



Stiftung für Innovation,
Entwicklung und Forschung
Graubünden



Jahresbericht 2016

Bericht des Stiftungsratspräsidenten

Die Schweiz erreicht in Innovationsrankings regelmässig einen Spitzenplatz. Graubünden hat eine ähnliche Ausgangslage wie ihre grosse Mutter: Multinationale Unternehmen, KMUs, Start-ups, Fachhochschulen und Forschungsinstitute investieren in Forschung und Innovation. Eine grosse Vielfalt von nationalen und regionalen Förderinstrumenten unterstützen neue Ideen, der Kanton bemüht sich um günstige Rahmenbedingungen.

Nationale Förderungen wie z. B. die Mittel der Kommission für Technologie und Innovation KTI helfen in Zusammenarbeit mit einer Hochschule, Grundlagen zu erarbeiten. Die Stiftung unterstützt meist im nächsten Schritt die erste Markteinführung. Ein Schritt, der immer wieder Probleme macht, weil die Unsicherheiten noch zu hoch sind für einen Einstieg der Banken. Risikokapital für Entwicklungsprojekte in frühen Phasen ist in Graubünden nicht einfach zugänglich. Für das Gelingen des Vorhabens trägt die Finanzierung einen wesentlichen Teil bei. Noch wichtiger sind jedoch das unternehmerische Engagement, der Durchhaltewille der Unternehmerinnen und Unternehmer sowie die Begleitung durch erfahrene Geschäftsleute.

Die Tätigkeit der Stiftung ist befristet, da das Stiftungskapital nicht mehr durch den Kanton geäufnet werden wird. Zurzeit erarbeitet die Stiftung in enger

Zusammenarbeit mit dem Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden eine geeignete Übergangslösung, um die Betreuung der laufenden Projekte sicherzustellen. Förderprojekte laufen in der Stiftung durchschnittlich fünf Jahre. Innovationen nehmen meist mehrere Jahre in Anspruch, und die Fördermittel werden jeweils nach Erreichen der gemeinsam vereinbarten Meilensteine eingesetzt.

Die Stiftungstätigkeit wirkt langfristig. Ein typisches Beispiel ist die Firma Oblamatik AG. Die Oblamatik erhielt 2008 eine Projektförderung zugesprochen für die Entwicklung neuer Sensoren und Armaturen für das Wassermanagement in Küche und Bad. Die Firma hat ihre Förderung hervorragend umgesetzt: Sie hatte 2008 nur gerade 13 Mitarbeiter. Aber es ist ihr gelungen, neue Märkte zu erschliessen und kontinuierlich auf über 40 Arbeitsplätze zu wachsen. Die Oblamatik AG steht nun kurz vor dem Bau eines Innovations- und Kompetenzzentrums in Chur mit einer Investition von rund 20 Millionen Franken und will in den nächsten Jahren weitere 60 hochqualifizierte und neue Arbeitsplätze schaffen.

Grundsätzlich will die Stiftung jungen Unternehmern die Umsetzung ihrer Ideen in der Region ermöglichen. «Aus der Region – für die Region» gilt auch für unsere Förderung. Die Verwurzelung im Kanton wird für die zukünftige Förderung im Rahmen des revidierten Wirtschaftsentwicklungsgesetzes ein wichtiges Kriterium bleiben.



Visualisierung des geplanten Neubaus des Innovations- und Kompetenzzentrums der Oblamatik AG auf dem Rossboden-Areal in Chur.

Im Namen der Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung Graubünden danken wir dem Kanton Graubünden für das Vertrauen und der Geschäftsstelle für ihre professionelle Unterstützung. Ebenfalls bedanken wir uns bei der Graubündner Kantonalbank für die zuverlässige Anlage der uns anvertrauten Gelder.

*Prof. em. Dr. Roman Boutellier,
Stiftungsratspräsident*

Bericht des Geschäftsstellenleiters

Im Geschäftsjahr 2016 gingen 33 Gesuche ein, ähnlich viele wie im Vorjahr. Von den 33 Anträgen wurden acht dem Stiftungszweck entsprechend unterstützt und 22 Gesuche abgelehnt. Drei Projekte sind in Überarbeitung/Abklärung.

Die Möglichkeit der Vorabklärung wurde rege genutzt. Damit wird schnell geklärt, ob sich ein Projekt für die Förderung durch die Stiftung eignet. Dieses Jahr wurden aus 10 Voranfragen Förderanträge und 21 Voranfragen wurden nicht weiter verfolgt, da die Vorhaben vom Thema oder den Voraussetzungen her nicht in den Stiftungszweck passten.

In diesem Geschäftsjahr hat die Stiftung den acht geförderten Projekten Unterstützung in der Höhe von 0,9 Millionen Franken zugesichert. Die finanzielle Unterstützung erfolgt in Form von Beiträgen und Darlehen.

Die Stiftung betreute in diesem Geschäftsjahr 62 Projekte. Dazu gehört auch die Auszahlung von Mitteln, bei der Erreichung von vorab vereinbarten Meilensteinen. Insgesamt wurden 1,3 Millionen Franken an laufende Projekte ausbezahlt.

Per Ende 2016 verfügt die Innovationsstiftung über ein Kapital von 5,9 Millionen Franken. Davon sind 3,3 Millionen Franken für laufende Projekte in Aussicht gestellt. Von den verbleibenden 2,6 Millionen Franken wird rund eine Million für die Weiterführung der Stiftung und Rückstellungen für Unvorhergesehenes reserviert. Somit sind für die Fördertätigkeit ab 2017 noch 1,6 Millionen Franken frei verfügbar.

Die Vergabep Praxis der Fördermittel wird unverändert weitergeführt, womit voraussichtlich im Geschäftsjahr 2017 die verfügbaren Fördergelder vergeben sein werden. Der Zeitpunkt ist abhängig von der Art und Anzahl der Projektanträge, die bewilligt werden. Nachdem die Fördermittel vergeben sind, wird die Stiftung sicherstellen, dass die laufenden Projekte bis zum Projektabschluss weiter betreut werden.

Das zu 44 % in Obligationen angelegte Stiftungskapital erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2016 eine Rendite von 0,82 %. In der aktuellen Situation ist eine rentable Anlage eine grosse Herausforderung, da der mögliche Zeithorizont für Anlagen immer kürzer wird.

Angesichts des Abschlusses der Stiftungstätigkeit haben wir dieses Jahr einen statistischen Rückblick über die neun Jahre Fördertätigkeit aufbereitet. Besonders deutlich ist dabei

ersichtlich, dass viele Jungunternehmer von der Förderung der Stiftung profitieren konnten. Diese Initiativen und unternehmerischen Personen sind eine wichtige einheimische Ressource, die es gemäss Stiftungszweck zu fördern gilt. Wir freuen uns einen Beitrag zu leisten, dass sich diese jungen Bündner mit ihrer Geschäftstätigkeit im Kanton verwurzeln können.

Abschliessend bedanken wir uns beim Stiftungsrat, bei den Antragsstellern und bei allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen.

Eugen Arpagaus
Leiter der Geschäftsstelle

Fördertätigkeit der Stiftung: Ein statistischer Rückblick 2008 – 2016

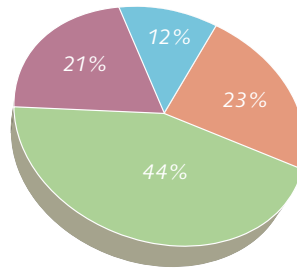
Im neunjährigen Bestehen der Stiftung sind total 253 Fördergesuche gestellt worden, wovon 98 dem Stiftungszweck entsprechend gefördert wurden.

Diese Zahlen zeigen, dass der Bedarf für ein solches Förderinstrument in Graubünden vorhanden ist.

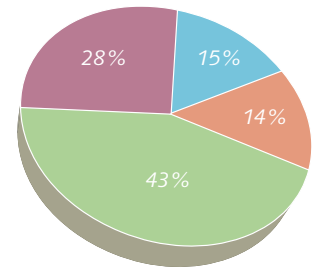
Die Stiftung hat mittlerweile den nötigen Bekanntheitsgrad und erhält jährlich rund 30 innovative Projekte zur Beurteilung.

Förderbereiche: Die geförderten Projekte lassen sich in folgende Bereiche aufteilen:

Zugesicherte Fördermittel
2008 – 2016: CHF 28.3 Mio



Anzahl Gesuche
2008 – 2016: 98



- Industrie/Gewerbe
- Institution
- Jungunternehmer
- Tourismus/Kultur

Eingereichte Gesuche

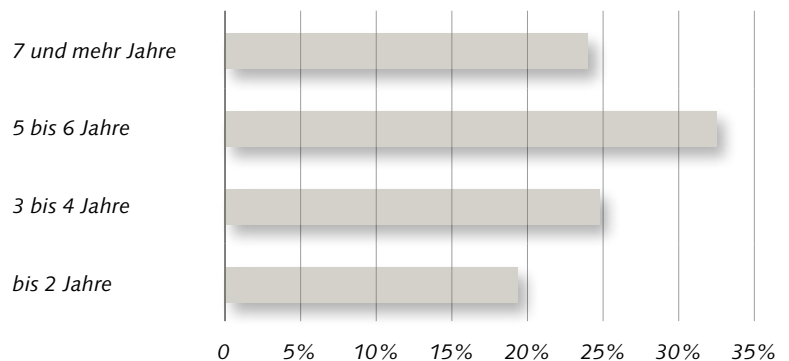
Anzahl	Status
98	genehmigt
44	ausbezahlt, Verträge laufen
36	ausbezahlt, Verträge abgeschlossen
18	bewilligt, teilweise ausbezahlt
150	abgelehnt, zurückgezogen
5	in Prüfung
253	TOTAL Gesuche

Jungunternehmen wie Start-ups und Spinn-offs sind der Stiftung ein besonderes Anliegen. Die Förderung hat dazu beigetragen, dass sich diese initiativen Bündner regional verwurzelt haben. Die Jungunternehmen beeinflussen zusammen mit den etablierten Unternehmen die Entwicklung der Bündner Wirtschaft positiv. Sehr erfreulich sind auch die Projekte von bestehenden exportorientierten Unternehmen (Industrie), die wesentlich zur Diversifikation ihrer Produkte geführt haben. Einige der Projekte mit technologischem Hintergrund konnten zusätzlich von der KTI (Kommission für Technologie

und Innovation) profitieren. So wurden regionale und nationale Fördermittel sinnvoll kombiniert. Bei den Institutionen wurde der Fokus auf die bessere Vernetzung im Kanton Graubünden gelegt. Dies wurde sowohl unter den Forschungsstätten, als auch zwischen Forschung und Unternehmen erreicht.

Die meisten Fördervereinbarungen laufen zwischen fünf und sechs Jahren. Dabei werden die Fördermittel schrittweise bei der Erreichung von gemeinsam festgelegten Meilensteinen ausbezahlt. Die Unternehmen werden zusätzlich verpflichtet, ihre Projekt- und Geschäftstätigkeit nach Abschluss des Projekts für weitere fünf Jahre im Kanton aufrecht zu erhalten. Somit steht die Geschäftsstelle mit vielen Projektträgern rund 10 Jahre in Kontakt.

Anteilmässige Laufzeit der bewilligten Projekte 2008–2016



Der Förderbereich Jungunternehmen

Anzahl Jungunternehmer und Fördermittel pro Branche 2008–2016

Branche	Anzahl Projekte	in %	Zugesicherte Fördermittel (in CHF)	in %
Technologie	37	74%	10'840'000	88%
Sport	3	6%	820'000	7%
Tourismus	6	12%	463'000	4%
weitere Branchen	4	8%	195'000	1%
Total	50	100%	12'318'000	100%

Bei technologischen Start-ups bedarf es über einige Jahre finanzieller Vorleistungen, bevor diese Firmen Umsatz erwirtschaften und sich selber finanzieren können. Diese Vorleistungen sind mit Risiken verbunden, da erst nach erfolgter Entwicklungsleistung konkret erfassbar wird, ob das Produkt oder die Dienstleistung eine erfolgreiche Anwendung auf dem Markt finden wird. Deshalb ist keine Finanzierung über Banken möglich, ausser diese verfügen über speziell dafür vorgesehene Jungunternehmerfonds,

wie zum Beispiel die ZKB. Die Stiftung hat deshalb teilweise auch die Rolle eines Venture-Kapitalgebers übernommen. Bei einigen Jungunternehmern hat die Stiftung eine erfahrene Person als Coach zur Seite gestellt, um jene Bereiche zu stärken, die der junge Unternehmer noch nicht mitbringt. Oft sind dies Tätigkeiten im Zusammenhang mit Fokussierung, Markteintritt, Vertragsverhandlungen sowie Liquiditätsplanung. Per 2016 beschäftigen die von der Stiftung unterstützten Jungunternehmen rund 170 hoch-

qualifizierte Mitarbeiter. Diese Firmen erwarten mittelfristig ein Wachstum auf bis zu 300 Arbeitsstellen. In der Gegenüberstellung zu den rund 6'000 Arbeitsplätzen, die gemäss Bericht «Made in Graubünden» des Wirtschaftsforums Graubünden zur High-Tech-Industrie in Graubünden gezählt werden, wird ersichtlich, dass aktuell fast jeder dreissigste Arbeitsplatz auch dank Förderbeiträgen der Innovationsstiftung entstanden ist. Somit trägt die Jungunternehmerförderung wesentlich zur Entwicklung dieser Branchen bei.

Die Eternity AG unterstützt Solarinstallateure und Energieversorger bei der effizienten und überzeugenden Beratung für dezentrale Energiesysteme. Die Live-Energie-Analyse-Plattform (LEA) bietet auf Basis von zwei Programmen eine umfassende Unterstützung bei der Kundenakquise und der Erstellung von Offerten. Der LEA.Solarrechner ermöglicht potentiellen Kunden mit ein paar wenigen Klicks und Angaben eine Erstberatung für eine Photovoltaikanlage zu erhalten und hilft Solarinstallateuren und Energieversorgern, die steigende Nachfrage nach online verfügbaren Beratungsleistungen einfach abzudecken. Das Programm LEA.Expert ermöglicht die effiziente Erstellung von individualisierten Offerten und erledigt die vier dafür notwendigen Schritte Dimensionierung, Simulation, Offert-Erstellung und Wirtschaftlichkeitsberech-

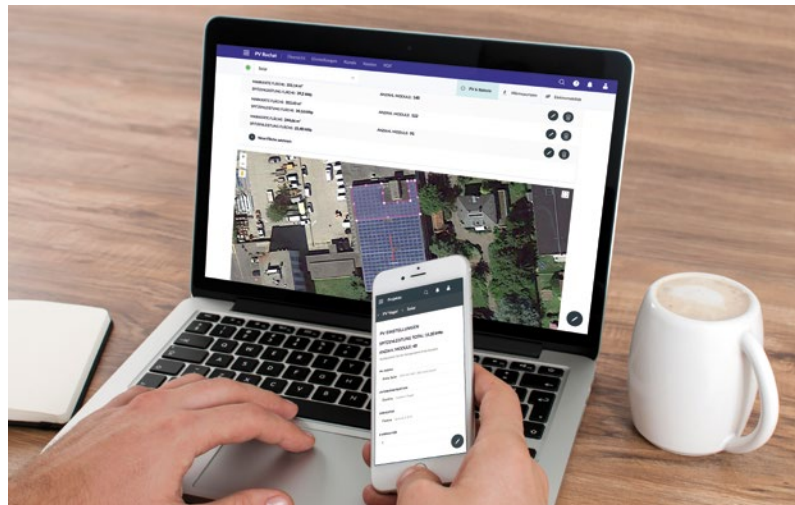
Kontakt:

Eternity AG
Reichsgasse 3
CH-7000 Chur
Tel. +41 32 511 03 26
eternity.ch

Förderzeitraum: 2014 – 2018

Matthias Wiget, Geschäftsführer:

«Dank der Innovationsstiftung Graubünden konnte die Eternity AG die LEA-Plattform auf dem Markt lancieren und den Verkaufsprozess von dezentralen Energiesystemen deutlich vereinfachen.»



Planung und Auslegung einer Photovoltaikanlage mit LEA.Expert.

nung mit wenigen Mausklicks. Unzählige zukünftige Besitzer von Photovoltaikanlagen benötigen kompetente, schnelle und kostengünstige Beratung. Die Eternity AG bietet genau die richtige Unterstützung, um diese Prozesse profitabel und effektiv zu gestalten. In Zukunft soll dies auch mittels der stärkeren Integration von weiteren Komponenten dezentraler Energiesysteme geschehen. LEA.Expert verändert die integrierte Beratung für Photovoltaikanlagen, Batterien, Wärmepumpen und Ladestationen für Elektromobilität dauerhaft.



Ein Eternity-Kunde, die Firma hassler energia alternativa ag, bei der Installation einer Photovoltaikanlage.

Mit flatnap.ch kam im Januar 2017 ein neues Geschäftsmodell auf den Bündner Tourismusmarkt. Die flatnap GmbH mit Sitz in Flims bietet ein Abonnement für Unterkünfte an. Zum monatlichen Pauschalpreis können Nutzerinnen und Nutzer so oft sie wollen in ausgewählten Bündner Unterkünften übernachten.

Das Angebot richtet sich an alle, die in ihrer Freizeit viele erlebnisreiche Kurztrips ins Bündnerland unternehmen und so den Alltag regelmässig hinter sich lassen möchten. Die Anzahl Trips ist unbegrenzt. Die Bedingung ist einzig, dass die Gäste nach jedem Trip wieder heimkehren und eine Nacht aussetzen.

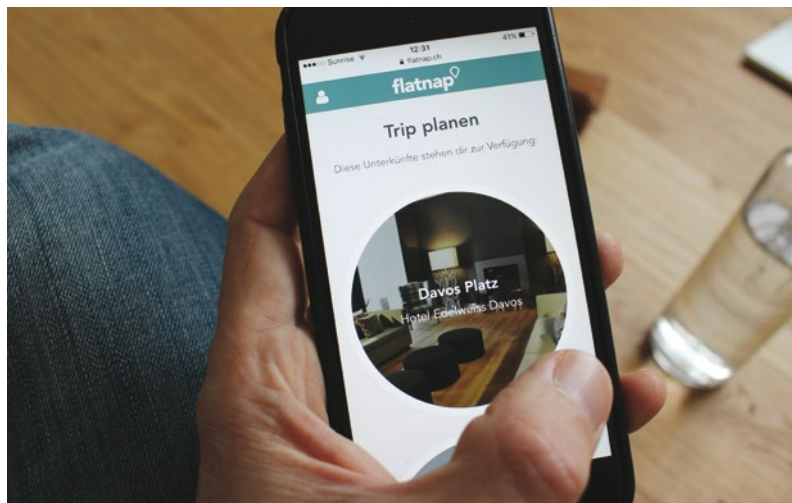
Die Gründer von flatnap wollen mit ihrem Angebot die Leute regelmässig nach Graubünden holen und so die lokale Wertschöpfung ankurbeln. Langfristig sollen im Tourismus Arbeitsplätze

Kontakt:
flatnap GmbH
Daniel und Dominik Stocker
Il Stuz 12b
CH-7018 Flims Waldhaus
Tel. +41 79 461 81 54
flatnap.ch

Förderzeitraum: 2016 – 2019

Dominik und Daniel Stocker, Initianten:

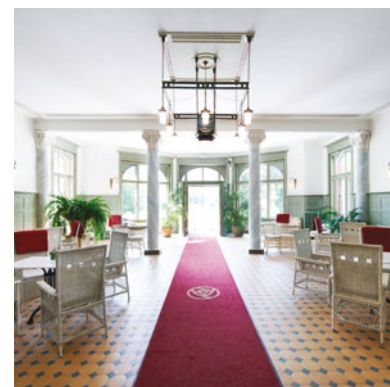
«Die Innovationsstiftung fördert unser Vorhaben in einer frühen Phase und ermöglicht so die Umsetzung vom Konzept bis zum marktfähigen Produkt. Der Kanton Graubünden ist für uns ein idealer Standort. Wir profitieren von der Nähe zu den touristischen Leistungsträgern und der sympathischen Ausstrahlungskraft, die der Kanton bei unseren Nutzerinnen und Nutzern genießt.»



Die Webapplikation von flatnap.

gesichert und geschaffen werden. Ein Konzept, das ankommt, sowohl bei den Nutzerinnen und Nutzern wie auch bei den Bündner Hoteliers. Letztere versprechen sich vor allem eine bessere Gästebindung und Auslastung.

flatnap befindet sich zurzeit in der Pilotphase. Im verhältnismässig kleinen Rahmen wird das Konzept nach dem Credo «Qualität vor Quantität» getestet – die Basis für den quantitativen Ausbau in einem weiteren Schritt.



Eines der Hotels, das von Beginn weg bei flatnap dabei ist: Das renommierte Kurhaus Bergün.

In der additiven Fertigung, auch Additive Manufacturing genannt, werden dreidimensionale Objekte schichtweise schnell und verhältnismässig kostengünstig hergestellt.

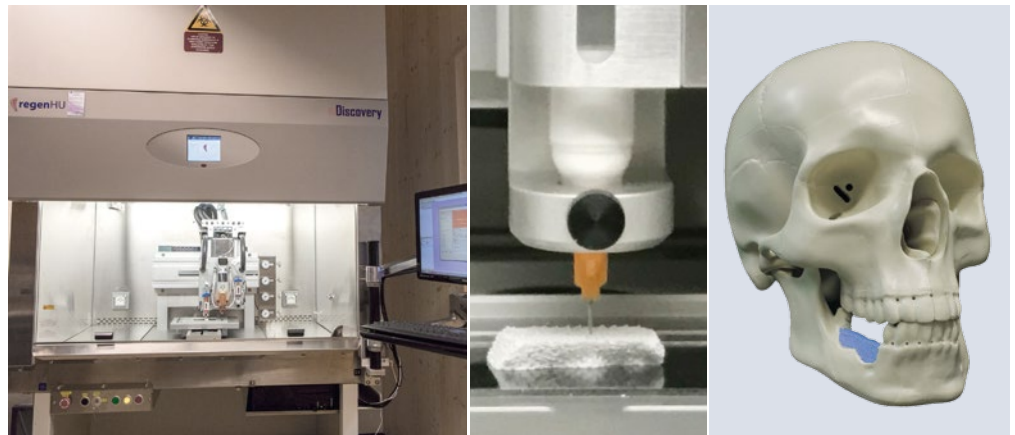
Für operative Frakturbehandlungen und künstliche Gelenke eröffnet die additive Fertigung ungeahnte Möglichkeiten von Formen und Strukturen. Der behandelnde Chirurg kann patientenspezifische Implantate definieren, welche direkt vor Ort zeitnah hergestellt werden. Die raschere Herstellung wird die Entwicklung von neuen Ideen beschleunigen. Bis dahin gilt es sichere und implantierbare Materialien zur Heilung von Knochen und andere Gewebe für den 3D Druck zu entwickeln.

Deshalb wurde am AO Forschungsinstitut Davos das erste Zentrum für additive Fertigung in den Alpen aufgebaut. Hier findet die Materialentwick-

Kontakt:

AO Research Institute Davos
Clavadelerstrasse 8
CH-7270 Davos
Tel.: +41 81 414 22 11
aofoundation.org/ari

Förderzeitraum: 2016 – 2020



Links: 3D Drucker in geschützter Atmosphäre, die zur Verwendung von biologischen Proben notwendig ist.

Mitte: Druckkopf während der Herstellung eines patientenspezifischen Modells als Ersatz für einen grossen Defekt am Unterkiefer.

Rechts: Visualisierung des Unterkieferimplantats (blau eingefärbt) in einem Schädel aus Kunststoff.

lung statt, werden Implantate hergestellt und lokale Mitarbeiter in dieser Zukunftstechnologie ausgebildet.

Mit der Unterstützung der Innovationsstiftung Graubünden, werden am AO Forschungsinstitut Davos zusammen mit akademischen und industriellen Partnern neuartige Anwendungen von additiver Fertigung zur Heilung von menschlichen Geweben wie Knochen, Gelenksknorpel und Bandscheiben erforscht.

Die Kommission für Technologie und Innovation (KTI) vom Bund unterstützt ein Projekt zur

Entwicklung von patientenspezifischen Implantaten für grosse Defekte im Kiefer. Das Ziel ist es, derartige Implantate herzustellen und sie klinisch zu untersuchen.

Die Firma regenHU Ltd ist Projektpartner und plant im Jahr 2018 einen entsprechenden 3D Drucker für Chirurgen zur Herstellung von patientenspezifischen Implantaten auf den Markt zu bringen.

Dr. David Eglin, Projektleiter:

«Das gleichzeitige Drucken von Biomaterialien mit oder ohne Zellen ermöglicht uns die Heilung von menschlichem Gewebe wie Knochen, Gelenksknorpeln und Bandscheiben voranzutreiben. Dank der Unterstützung durch die Innovationsstiftung können diese neuen Möglichkeiten zusammen mit Forschungs- und Industriepartnern zum Wohle des Patienten nutzbar gemacht werden.»

Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung Graubünden
Bilanz per 31. Dezember 2016

AKTIVEN	2016	Vorjahr
	CHF	CHF
Bankguthaben	3'297'200	3'747'525
Wertschriften / Obligationen	2'623'932	3'634'953
Guthaben Verrechnungssteuer	24'703	60'064
Darlehen	2'770'146	2'796'000
Wertberichtigung Darlehen	-2'770'134	- 2'795'989
Aktive Rechnungsabgrenzungen	7'148	18'252
Beteiligung	300'000	300'000
Wertberichtigung Beteiligungen	-299'998	- 299'998
Total Aktiven	5'952'997	7'460'807

PASSIVEN	2016	Vorjahr
	CHF	CHF
Passive Rechnungsabgrenzungen	60'892	74'641
Zugesicherte Beiträge	2'868'305	3'216'286
Stiftungskapital	30'000'000	30'000'000
Verlustvortrag	-25'830'120	- 18'795'469
Jahresverlust	-1'146'081	- 7'034'650
Total Passiven	5'952'997	7'460'807

Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung Graubünden
Betriebsrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2016

ERTRAG		2016	Vorjahr
		CHF	CHF
Finanzertrag		66'973	165'171
	Zinsertrag Bankguthaben/Festgelder	0	16
	Erträge aus Obligationen	63'976	152'613
	Marchzinsen	2'997	12'542

AUFWAND		2016	Vorjahr
		CHF	CHF
Stiftungszweck	Aufwand Projekte	- 1'019'043	- 6'012'242

Sonstiger Betriebsaufwand		- 194'010	- 1'187'578
	Verwaltungsaufwand	- 205'610	- 294'963
	Allgemeiner Verwaltungsaufwand (inkl. Löhne Geschäftsstelle)	- 139'742	- 209'784
	Buchführungs- und Beratungsaufwand	- 12'927	- 12'908
	Aufwand Revisionsstelle	- 5'562	- 4'084
	Honorare Stiftungsrat/ Wirkungskontrolle	- 30'600	- 42'555
	Reisespesen	- 1'900	- 2'504
	Sozialversicherungen	- 14'879	- 23'128
	Finanzaufwand	11'600	- 892'615
	Kursverlust Obligationen	- 11'021	- 173'877
	Übrige Bankspesen	- 278	- 301
	Depotgebühren	- 2'956	- 6'682
	Spesen Wertschriften (Transaktionen)	- 0	- 1'757
	Wertberichtigungen Darlehen*	25'855	- 709'998
	Abschreibungen Beteiligungen	- 0	- 0
Jahresverlust		- 1'146'081	- 7'034'650

* Positiver Wert, da Rückflüsse aus Darlehen höher als Abschreibungen sind.

Bericht der Revisionsstelle

zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung Graubünden

Chur

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung Graubünden für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

PricewaterhouseCoopers AG



Dr. Hans Martin Meuli
Revisionsexperte
Leitender Revisor



André P. Küffer
Revisionsexperte

Chur, 16. März 2017

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

PricewaterhouseCoopers AG, Gartenstrasse 3, Postfach, 7001 Chur
Telefon: +41 58 792 66 00, Telefax: +41 58 792 66 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

*Der Bericht der Revisionsstelle bezieht sich auf eine detaillierte Jahresrechnung.
Im vorliegenden Jahresbericht werden die geprüften Zahlen anonymisiert
und teilweise zusammengefasst dargestellt.*

Stiftungsrat

Die Regierung wählt den Stiftungsrat und seinen Präsidenten oder seine Präsidentin. Sie alle haben einen engen Bezug zu unserem Kanton und setzen neben ihrer Erfahrung auch ihr Netzwerk zur Förderung der Innovation, Entwicklung und Forschung im Kanton Graubünden ein. Seit Mitte 2014 setzt sich der Stiftungsrat wie folgt zusammen:

■ Präsident:

Prof. em. Dr. Roman Boutellier

Emeritierter Professor der ETH Zürich

Kompetenzschwerpunkte:

- Innovationsmanagement
- Maschinenbau
- Vermitteln von Experten

■ Mitglieder

Prof. em. Dr. Hans Hengartner

Emeritierter Professor der ETH und der Universität Zürich

Kompetenzschwerpunkte:

- Biologisch-Medizinische Forschung
- Technologietransfer
- Nachwuchsförderung

Prof. Dr. Rudolf Minsch

Chefökonom economiesuisse

Kompetenzschwerpunkte:

- Bildung und Forschung
- Energie und Umwelt
- Sport und Kultur
- Fachhochschulpolitik

Bettina Plattner-Gerber

plattner & plattner, Pontresina

Kompetenzschwerpunkte:

- Tourismus und Hotellerie
- Kultur und Architektur im Tourismus
- Strategieentwicklung und Dienstleistungsmanagement in der Hotellerie



Prof. em. Dr. Peter Rieder

Emeritierter Professor der ETH Zürich

Kompetenzschwerpunkte:

- Regionalwirtschaft
- Agrarwirtschaft
- Energiewirtschaft

Prof. Josef Walker

Departementsleiter Entrepreneurial Management HTW Chur

Kompetenzschwerpunkte:

- Innovationsförderung
- Start-up Coaching
- Wissens- und Technologietransfer
- Zusammenarbeit Wirtschaft und Hochschulen

Von links: Peter Rieder, Roman Boutellier, Bettina Plattner-Gerber, Hans Hengartner, Josef Walker, Rudolf Minsch

Kontakt

Stiftung für Innovation,
Entwicklung und Forschung
Graubünden
c/o Amt für Wirtschaft
und Tourismus
Grabenstrasse 1
7001 Chur
Telefon 081 257 30 86

innovationsstiftung.gr.ch
info@innovationsstiftung.gr.ch